



Die beiden 9/11 – Der Staatsstreich in Chile 1973 & die Angriffe auf das World Trade Center 2001

Das Transkript, auf dem diese Übersetzung basiert, ist aufgrund mangelnder Audioqualität und anderer Faktoren möglicherweise nicht völlig korrekt.

acTVism (acTV): Danke, Peter, dass du dir hierfür die Zeit nimmst. Wann immer sich der 11. September nähert, widmen sich die Medien den Terroranschlägen in New York 2001. Wenig bis gar nicht berichtet wird dagegen über den chilenischen Putsch von 1973, der von der US-Regierung initiiert wurde. Könntest du etwas über die Hintergründe und Folgen dieses Putschs sagen?

Peter Kuznick (PK): Die USA waren sehr besorgt über Salvador Allende, als dieser 1970 zum Präsidenten Chiles gewählt wurde. Allende hatte bereits 1964 gegen Eduardo Frei (Montalva) kandidiert und bei dieser Wahl mischte sich die CIA sehr stark zugunsten Freis ein. Als Allende 1970 erneut antrat, zog die CIA sämtliche Register. Sie tat alles in ihrer Macht stehende, um Allende am Sieg bei diesen Wahlen zu hindern, aber sie scheiterte.

Dabei fuhren die CIA-Leute eine zweigleisige Strategie, bei der sie erst auf das eine, dann auf das andere Pferd setzten. Strategie 1 bestand im Einsatz jeder nur erdenklichen Propaganda, um Allende vom Sieg bei den Wahlen abzuhalten und um seinen Amtsantritt zu verhindern. So benutzten sie ihre Auslandsagenten in der Presse, von denen sie etliche besaßen. Sie inszenierten eine Desinformationskampagne, um die Wahl Allendes zu sabotieren. Nachdem Allende die Wahl trotz der Bemühungen der CIA dennoch gewonnen hatte, machten die USA wirklich ernst.

Allende trat sein Amt am 3. November 1970 an. Zwei Tage später begann Präsident Richard Nixon mit seiner Kampagne gegen ihn. Bei dieser Operation stützte er sich vor allem auf CIA-Direktor Richard Helms. Helms wiederum arbeitete über Atlee Phillips, den Stationschef der CIA in Brasilien. Er arbeitete mit dem Stationschef in Chile. Zuerst betrieben sie eine wirtschaftliche Kampagne zur Zerstörung der chilenischen Wirtschaft. Chiles Wirtschaft wurde von Kupferkonzernen beherrscht, darunter besonders Anaconda Copper und Kennecott Copper. Ein weiterer internationaler Spieler war ITT. Also arbeiteten sie mit ihnen zusammen und unternahmen alles, um die chilenische Wirtschaft zu destabilisieren – sehr ähnlich dem, was sie jetzt mit dem Iran und mit Russland oder Nordkorea machen. Sie ziehen alle Register im wirtschaftlichen Bereich, weil sie glauben, damit innerhalb des Landes einen Druck erzeugen zu können, der es bestimmten Kräften ermöglicht, sich zum Sturz der Regierungen in solchen Ländern zu erheben. Natürlich haben nicht all diese Länder nach unseren Standards gewählte Regierungen – aber für das Chile von 1970 galt das sehr wohl.

Allende war Sozialist. Sie betrachteten ihn als Marxisten. Er war ein enger Freund Fidel Castros. Er sprach von der Nationalisierung von ITT und der Kupferindustrie in Chile. Und so beschlossen die USA gemeinsam mit ihren chilenischen Alliierten und ihren Agenten, Allende zu stürzen; sie destabilisierten die Wirtschaft. Als das nicht funktionierte, entschieden sie, dass es Zeit war, zu Strategie 2 überzugehen und Allende zu ermorden. Aber Allende schlug zurück. Ende 1972 hielt er vor den UN eine sehr leidenschaftliche Rede, die die ganze Vollversammlung in Aufruhr versetzte – es war eine unglaubliche Rede. Die Leute sprangen auf, riefen „Viva Allende! Viva Allende!“ und er bekam eine stehende Ovation. Der damalige UN-Botschafter der USA war George H.W. Bush und sogar er war so

überwältigt, dass er sich der Ovation anschloss. Später sagte er, oh, die USA sind nicht imperialistisch, ich bin nicht einverstanden mit dem, was er sagt. Aber Allende erhob diese heftige Anklage gegen die USA und die US-Versuche, ihn zu stürzen. Das hat möglicherweise sein Ende herbeigeführt.

Nixon und Kissinger – Kissinger war in Wirklichkeit der Drahtzieher, der all das vom Weißen Haus her steuerte. Kissinger, der den Friedensnobelpreis gewann – dieser Mann sollte in Den Haag vor Gericht stehen statt sich mit dem Nobelpreis brüsten zu können. Kissinger lenkte diese Operation zusammen mit Helms und Nixon. Sie umgingen die üblichen Kanäle im Außenministerium und ließen sämtliche Personen, von denen sie wussten, dass sie gegen diese Politik sein würden, außen vor. Tatsächlich war sogar der US-Botschafter in Chile gegen diese Operation – so plump und unverschämt war sie. Sogar in der CIA waren einige Leute dagegen, aber das konnte Nixon und Kissinger nicht beirren.

Und als die Leute Helms sich weigerten, mitzumachen, folgte dieser der Forderung Nixons und entließ vier seiner sechs Stellvertreter. Aber das war Nixon noch nicht genug. Nixon feuerte dann auch noch Helms selber und gab ihm die Schuld daran, dass Allende überhaupt die Wahl gewonnen hatte. Danach, 1972 und 1973, betrieben sie diese Operation zusammen mit David Atlee Phillips weiter. Zuerst ermordeten sie General René Schneider, den obersten Chef des chilenischen Militärs, der Anhänger der Verfassung war und sich nicht bestechen ließ. Aber sie hatten zahlreiche anderer Wasserträger im chilenischen Militär. Tatsächlich hatten die USA mehr als 4.000 chilenische Offiziere in der School of the Americas und in den USA selbst ausgebildet. Damit hatten sie schon das Netzwerk in Chile geschaffen, das sie 1973 ausnutzen und in Aktion treten lassen konnten.

Der Putsch selbst wurde von General Augusto Pinochet durchgeführt. Er und seine blutrünstigen Henker töteten Tausende und inhaftierten und folterten Hunderttausende. Am 11. September 1973 begann der Putsch gegen Allende. Allende sprach im nationalen Radio. Er sprach offen an was im Land vor sich ging. Er sagte, sein Tod werde nicht vergebens sein. Er beging Selbstmord, während die Truppen sich näherten. Er verwendete dazu ein Gewehr, das er von seinem Freund Fidel Castro bekommen hatte. Auf dem Gewehr, das er benutzte, um sich zu töten, befand sich sogar eine Plakette, die Castro seinem Freund Allende gewidmet hatte.

Das war also der von den USA inspirierte Putsch, der Sturz des demokratisch gewählten, unglaublich populären Präsidenten Salvador Allende in Chile. Das war 9/11 in Chile. Was später den USA geschah, so furchtbar es war, verblasst in Wirklichkeit gegenüber den Geschehnissen in Chile. Die Demokratie in Chile ging bis auf das Jahr 1932 zurück. Aber diese Demokratie konnte die Machenschaften Nixons und Kissingers nicht überleben. Nehmen wir nur ihre Gespräche – wir haben die Transkripte von dem, was sie zueinander sagten, als sie sich mit dem Sturz Allendes brüsteten. Und ich könnte hier etwas davon vorlesen, weil es wirklich skandalös ist. Und Kissingers Hände sind in dieser Geschichte genauso blutbesudelt wie die Nixons.

Und dann, nach dem Sturz Allendes, unterstützten sie die Operation Condor, die vom Chef des chilenischen Geheimdienstes und den anderen rechtsgerichteten Regierungen überall in Lateinamerika betrieben wurde. Im Rahmen von Operation Condor mit ihrer Orgie des Todes wurden Tausende und Abertausende von Dissidenten in ganz Lateinamerika getötet. Zehntausende wurden ins Exil getrieben und viele tausend Menschen ins Gefängnis verfrachtet, wo man sie folterte und misshandelte. Im Lauf dieser Operation, die von den USA begünstigt, wenn nicht sogar direkt unterstützt wurde, wurden mehr als 10.000 Menschen getötet. Und es gab Druck auf Kissinger, zu intervenieren, um diese rechten Regierungen in Lateinamerika dazu zu bringen, dieses in ganz Lateinamerika betriebene Mordprogramm zu stoppen. Aber Kissinger lehnte das ab. Tatsächlich hatte er schon eine Order an diese Länder, damit aufzuhören, aber dann nahm er sie wieder zurück.

Kissinger hat sich also bis zum Hals mit Blut und Mord und hinterhältiger Brutalität besudelt und dass dieser Mistkerl den Nobelpreis bekam ist schlicht obszön. Das Nobelkomitee wird sich von dieser Schande nie reinwaschen können. Im Jahr danach bekam der japanische Premierminister Sato den Preis – eine weitere Schande. Und dass Obama ihn bekam, war nochmals eine Schande. Kissinger ist ein

Mörder; er kann einen Großteil der Welt nicht betreten, weil er weiß, dass er dort verhaftet und dann vors Internationale Strafgericht gestellt würde. Was genau das ist, was passieren sollte.

acTV: Wenden wir uns nun den Terrorangriffen vom 11. September 2001 in New York zu. Könntest du uns den Kontext dieser Angriffe darstellen und außerdem über die Folgen sprechen, die sie für die US-amerikanische Gesellschaft und international hatten?

PK: Der Kontext, in den ich 9/11 stellen würde, hat viel mehr mit der US-Politik und der US-Reaktion zu tun als mit dem, was mit al-Qaida und Afghanistan geschah. Aus US-Perspektive beginnt das Ganze in Wirklichkeit 1992, als die USA ihre Leitlinien zur Verteidigungsplanung ausarbeiteten. 1990 schreibt der führende Neocon-Strategie Charles Krauthammer einen Artikel und hält beim Scoop Jackson Dinner des American Enterprise Institute eine Rede vor den Leuten, die später als die Neocons bekannt wurden. Sowohl in dem Artikel als auch in der Rede sagt er, jetzt, mit dem Zusammenbruch der russischen Sowjetunion und dem Fall der Berliner Mauer seien die USA zum einzigen Machtpol der Welt geworden. Er sagt, dies sei der „unipolare Augenblick“. Es werde nun wahrscheinlich 30 bis 40 Jahre dauern, bevor irgendjemand die USA im Kampf um die globale Vormacht herausfordern könne. Die USA könnten nun die Welt dominieren, überall die Fäden ziehen und rücksichtslos über den Rest des Planeten hinweggehen. Dieser Zustand könne 30 bis 40 Jahre lang andauern. Danach legen die Neocons all das tatsächlich schriftlich in den „Leitlinien zur Verteidigungsplanung“ nieder, die unter Aufsicht von Cheney und Wolfowitz verfasst werden. Zalmay Khalilzad – den wir jetzt wieder in den Medien sehen – war dabei, Libby, Feith, die ganze Clique. So arbeiten sie also diesen Plan aus. Sie müssen ihn wieder zurückziehen, sie müssen alles abstreiten, denn, als das Ganze an die Presse durchsickerte, war alle Welt entsetzt. Aber das war ihre Strategie.

1997 gründeten sie eine Organisation, um ihre Pläne in die Tat umzusetzen: das „Project for the New American Century“. Gründer und Leiter der Organisation waren Robert Kagan und Bill Kristol. Sie sind die grauen Eminenzen dahinter und das Ganze nimmt sich wie eine Liste aller führenden Denker der Neocons aus. Sie haben also die Vision eines Neuen Amerikanischen Jahrhunderts. Die USA werden das 21. Jahrhundert ebenso dominieren, wie sie die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts dominiert haben. Das ist ihre Vision und in dieser darf sich nirgendwo eine andere Macht entwickeln. Ziel ist, zu verhindern, dass irgendwo auf der Welt eine Nation oder Gruppe von Nationen entsteht, die die Hegemonie der USA in Frage stellen kann, und zu verhindern, dass irgendwer Massenvernichtungswaffen entwickelt, um sich den USA entgegenzustellen. Das alles war im Jahr 1997.

Im Jahr 2000 legen sie dann ein „Programm zum Wiederaufbau der Verteidigung Amerikas“ vor und fordern eine massive Steigerung der US-Militärausgaben, aber sie sagen, dass die USA das nicht einfach von selbst tun werden: Dieser massive Neuausbau der US-Verteidigungsmaßnahmen werde nur langsam vor sich gehen, es sei denn, es komme zu einem „katalysierenden und katastrophalen Vorfall wie einem neuen Pearl Harbor“. Das ist genau der Ausdruck. Sie sagen „*es sei denn, wir haben ein neues Pearl Harbor*“ – das ist im Jahr 2000. Dann kommen die Wahlen von 2000: Einige der Neocons unterstützten John McCain und nicht George W. Bush. Ich glaube, es waren Kagan und noch einige der anderen, die McCain unterstützten. Sie sagten, er ist ein echter Kriegsheld und ein echter Militarist, ein Falke, der überall begierig ist, in den Krieg zu ziehen. Andere sagte, nein, George W. Bush ist unser Mann. Er ist leichter lenkbar, er wird uns folgen und alles tun, was wir wollen. Sie entschieden sich dann einfach dafür, Bush zu unterstützen, aber während des Wahlkampfes distanzierte Bush sich von der Agenda der Neocons. Er sagte, wir sind nicht für das Konzept des „Aufbaus von Nationen“, wir lehnen es ab, überall auf der Welt diese Politik zu betreiben.

Das ist interessant, denn als die USA am 11. 9. 2001 angegriffen werden, ändert Bush seine Haltung. Einige der Neocons sagten, 9/11 habe bei Bush einen grundlegenden Wandel bewirkt. Bush sagt also jetzt auf einmal, wir müssen eine globale Kampagne betreiben, die er erst als „Kreuzzug“ bezeichnet, wovon er aber erst einmal zurückrudern muss, weil diese Art Sprache im Rest der Welt einen sehr negativen Beiklang hat. Aber er sagt, wir brauchen einen Kreuzzug gegen das Böse. Wir werden überall auf dem Globus das Böse auslöschen. Andere dagegen hatten tatsächlich ein klares Konzept von dem,

was sie vorhatten. Es ist verblüffend zu sehen, wie am 11. 9., als Bush irgendwo in den USA herum flog und einer Gruppe von Zweitklässlern ein Kinderbuch vorlas, Cheney und Wolfowitz und Perle und Libby und Rumsfeld sofort wussten, was zu tun war.

Am 11. und dann am 12. September, als Bush wieder zurück im Oval Office ist, erklären die Neocons dem Chef der US-Spionageabwehr, Richard Clarke, Saddam Husseins angebliche Rolle in 9/11. Und Clarke sagt: „Wovon redet ihr überhaupt? Das war al-Qaida. Das war nicht Saddam Hussein.“ Er sagt, in Wirklichkeit hasst Saddam Hussein al-Qaida. Saddam Hussein ist gegen solche Anschläge. Aber die Neocons sagen, wir kommen ihm schon noch auf die Spur. Rumsfeld sagt, in Afghanistan gebe es keine guten Ziele, die guten Ziele seien alle im Irak. Die Neocons fordern Tenet und die CIA und Richard Clarke auf, herauszufinden, was die Rolle des Irak in dieser ganzen Sache war. Clarke traute seinen Ohren nicht und seinen Stellvertretern ging es ebenso, und sie sagten, sie könnten nicht glauben, dass die Neocons mit so etwas an die Öffentlichkeit treten wollten. Clarke sagte explizit, dass sie das als Vorwand für eine Invasion des Irak, für den Sturz Saddam Husseins benutzen wollten.

Und das ist genau das, was das Project for the New American Century (PNAC) von Anfang an gefordert hat. Das PNAC hatte den Irak im Visier. Afghanistan war für diese Leute nicht von wirklicher Bedeutung, es war nur ein kleiner Fisch. Aber der Irak hatte sich im Ersten Golfkrieg gegen die USA gestellt. Und nun sagten sie im PNAC, jetzt haben wir die Chance, Saddam Hussein loszuwerden. Aber das war noch nicht alles.

Am 20. September 2001 veröffentlicht das PNAC eine weitere Stellungnahme, die von allen führenden Neocons unterzeichnet ist, von denen viele bereits Mitglieder der Bush-Administration sind. Elf der führenden Mitglieder des PNAC hatten hohe Positionen in der Bush-Administration und es gab dort außerdem noch weitere Neocons. Cheney war Vizepräsident, Rumsfeld war Verteidigungsminister, aber die Neocons waren überall. Perle war dabei, Wolfowitz war Vizeverteidigungsminister. Sie waren alle dabei, viele von ihnen schon vor 9/11. Was sie in ihrem Papier vom 20. September in Gestalt eines Briefs an Bush sagten, war, dass wir den Irak selbst dann angreifen und seine Regierung stürzen müssen, wenn er nichts mit 9/11 zu tun hatte.

Aber das war erst der Anfang. Danach beschlossen die USA am 7. Oktober 2001, mit der Operation Dauerhafte Freiheit und der Invasion Afghanistans zu beginnen. Al-Qaida operierte ja tatsächlich von Afghanistan aus – das wissen wir. Die USA hatten sich mehr als zwanzigmal mit Führern der Taliban getroffen, um über die Auslieferung Osama bin Ladens an die USA zu diskutieren. Tatsächlich waren sie bereit, ihn auszuliefern. Konkret schlug der Außenminister der Taliban vor, bin Laden an die Organisation der Islamischen Konferenz zu übergeben; er sagte, er werde bin Laden an diese Organisation überstellen, damit ihm der Prozess gemacht würde.

Die USA sagten daraufhin: Nein, nein, wir wollen, dass ihr ihn direkt an die Vereinigten Staaten übergebt. Milton Beardon war der ehemalige Stationschef der CIA in Pakistan. Er hatte in den 1980ern von dort aus die gegen die Sowjetunion gerichtete Operation der CIA in Afghanistan geleitet. Er sagte, die Taliban hätten die USA gebeten, ihnen einen Vorwand, eine gesichtswahrende Möglichkeit zu geben, bin Laden an die USA zu übergeben, damit er ganz nach den Vorstellungen vor Gericht gestellt werden könnte. Aber ihm zufolge vertaten die USA die Chance und gaben den Taliban keine solche Möglichkeit, und so konnten sie bin Laden nicht ausliefern, obwohl sie es eigentlich wollten.

Also begannen die USA mit der Invasion Afghanistans. Sie schien anfangs hervorragend zu laufen und selbst Rumsfeld wollte nicht einmal Bodentruppen, weil er amerikanische Opfer vermeiden wollte. Also betrieben wir diese Bombenkampagne. Wir hatten die al-Qaida-Führer bereits in Tora Bora in der Falle, aber wir ließen sie entkommen. Selbst hier zeigte sich unsere Inkompetenz. Aber Krauthammer war über unsere Invasion begeistert. Er sagte: Wir haben bewiesen, wie mächtig die USA sind. So etwas wie das hat es in der ganzen Geschichte der Menschheit noch nicht gegeben.

Also sagt Krauthammer 2002: Ich habe mich 1990 geirrt, als ich sagte, dies sei der „unilaterale Augenblick“. Er sagte: In Wirklichkeit ist dies die unilaterale Ära. Er sagte: Als ich 1990 von 30 oder

40 Jahren sprach, habe ich unterschätzt, wie mächtig die USA wirklich sind. Er meinte, die US-Vormacht, die US-Kontrolle über die Welt könne unbegrenzt andauern. Das war tatsächlich die Vision dieser Clowns.

Aber dann lief es in Afghanistan und im Irak doch nicht so gut. Und wie der Vorsitzende der Arabischen Liga sagte, war in den 2000ern das Tor zur Hölle im Irak weit geöffnet und die Dschihadisten auf der ganzen Welt sahen das als ihre Chance und strömten in den Irak, sie strömten nach Afghanistan. Und 2006 begriff sogar Krauthammer endlich die Realitäten und sagte: Nun ja, ich habe übertrieben, ich habe unsere Stärke überschätzt. Und er sagte, die unilaterale Ära sei vorbei und jetzt sei womöglich selbst der unilaterale Augenblick in Gefahr.

Und was sehen wir? Die USA sind seit 18 Jahren in Afghanistan. Und wer hat im Irak gesiegt? Nicht die USA. Der Irak hat jetzt eine Regierung, die stark mit dem Iran verflochten ist. Die Iraner waren die großen Gewinner des Kriegs dieser Genies, dieser Idioten, die in den Irak eingefallen sind und dachten, die USA könnten dem Land ihren Willen mit Waffengewalt aufzwingen. Das ist nicht geschehen, weder hier noch anderswo.

Aber was sie tatsächlich hatten, war diese Fantasie, ihre feuchten Träume von einem Amerikanischen Imperium. Und dazu bekennen sich die ganzen Neocons; Kristol spricht in seinen Publikationen vom Amerikanischen Imperium. Max Boot, man braucht hier in den USA nur CNN anstellen, und schon hat man den Schwachkopf vor sich. Jetzt posiert er als großer, weiser Mann. Und natürlich sagt er: Oh, wir brauchen ein Amerikanisches Imperium. Auch die *New York Times* nahm dieses Gerede, wenig überraschend, dankbar auf. Am 5. Januar 2003 war die Schlagzeile des Aufmachers in der Sonntagsbeilage der *New York Times*: „Das Amerikanische Imperium (Gewöhnen Sie sich daran)“. Und in dem Artikel war dann die Rede davon, wie die USA die Kontrolle über verschiedene Teile der Welt übernehmen würde.

Dann haben wir noch John Bolton und Bolton sagt, wir müssen die Regierung in Syrien stürzen. Wir müssen die Regierung in Nordkorea stürzen. Wir müssen die Regierung im Iran stürzen. General Wesley Clark, der ehemalige Oberbefehlshaber der NATO, begibt sich ins Pentagon und redet dort mit einigen hohen Offizieren und sie sagen ihm, wir haben einen Plan, in den nächsten fünf Jahren sieben Regierungen zu stürzen. Wir sprechen hier also über die Umgestaltung der Weltkarte. Das war die Fantasie dieser Neocon-Strategen. Wir gestalten einfach mal so die Weltkarte um und fangen dabei mit Afghanistan an. Dann gehen wir in den Irak und dann nehmen wir uns Syrien vor und danach dann den Iran. Und sie haben diese Liste mit all diesen Ländern. Auch Libyen steht auf der Liste dieser Leute ganz weit oben. Das war die Fantasie und sie wird zwar nicht zur Realität, was die *Durchsetzung* der Ziele betrifft, sehr wohl aber im Hinblick auf den Versuch dazu.

Und was ist das Ergebnis?

Die USA haben Billionen und Aber-Billionen von Dollars ausgegeben. Wir haben über eine Million Menschen getötet – wahrscheinlich, denn wir kennen die genauen Zahlen nicht. Wir führen kein Register über die Zahl der Araber und sonstigen Bewohner des Nahen Ostens, die wir töten. Das sind doch bloß Muslime! Und für die USA ist das Leben von Muslimen billig. Aber wir verändern auch die USA selbst. Neben diesen ewig dauernden Kriegen zerreißen wir auch die US-Verfassung und verabschieden den Patriot Act. Der einzige, der im Senat gegen den Patriot Act stimmte, war Senator Russ Feingold, und dafür gebührt ihm ewiger Ruhm. Sie peitschten das Gesetz durch das Repräsentantenhaus und durch den Senat peitschten sie es noch schneller. Die Senatoren hatten nicht einmal die Zeit, es zu lesen. Und die pseudo-patriotischen Mitläufer betrachteten sich dabei als Patrioten. Sie waren das Gegenteil. Sie machten einfach blind mit und verwandelten damit die US-Verfassung in Makulatur. Dann haben wir dieses massive Überwachungsprogramm, diese massive Militarisierung der Vereinigten Staaten. Diese Geheimdienstoperation. Dann haben wir dieses Schema der Nachrichtendienste mit den fünf Farben für Alarmstufen, dieses Warnsystem, um die Bürger paranoid zu machen und mit ihren Ängsten zu spielen. Zugleich kommen diese ganzen Etappenpatrioten an die Macht: die George W. Bushs, die Cheneys – wie viele Rückstellungen von der Wehrpflicht hatte

Cheney – fünf? Und außerdem mussten sie für all das eine massive Lügenkampagne starten. Wir wissen ja, was Trump für ein Lügner ist. Aber die Bush-Administration stand nur wenig dahinter zurück und als sie mit ihrer Kampagne begann, unterstützte die US-Bevölkerung den Krieg und die Invasion des Irak noch nicht. Nur ein Drittel aller Amerikaner war für eine Invasion des Irak.

Was macht Bush also? Er hat die brillante Idee, Colin Powell vorzuschicken. Colin Powell war der einzige in dieser Administration, der Glaubwürdigkeit besaß. Also sagt Bush ihm: Geh zu den Vereinten Nationen, dir glauben sie vielleicht. Weil sie *ihm* ganz sicher nicht glaubten, und sie glaubten Cheney nicht und sie glaubten Rumsfeld nicht und auch nicht Wolfowitz. Die *New York Times* bezeichnete diese Verschwörer als die „Wolfowitz-Kabale“. Also nehmen sie Colin Powell und der tritt am 5. Februar 2003 vor die Vereinten Nationen, zeigt sein Reagenzglas mit weißem Pulver und sagt, dieses kleine bisschen Anthrax hier kann Tausende von Menschen töten. Er sagt: „Wir haben die besten Informationen dazu, wir stochern hier nicht im Nebel. Das ist keine Spekulation. Das sind kalte, harte Fakten.“ Und leider besaß Powell Glaubwürdigkeit und dann sprach er über die mobilen biologischen Labore, die es angeblich im Irak gab, und es waren lauter Erfindungen und Lügen. Powell sagte später selbst, dies sei der Tiefpunkt seiner Karriere gewesen. Es gab da allerdings noch ein paar andere Tiefpunkte, die er nicht erwähnte und über die wir sprechen könnten.

Global, im Weltmaßstab, funktionierte das Ganze nicht. Die Leute wussten, dass das alles ein Haufen von den USA und ihrem Schoßhund Tony Blair verbreiteter Lügen war. Später hält Bush seine Rede zur Lage der Nation und er spricht über die britischen Geheimdienstinformationen über das Uran, das aus Afrika in den Irak geschickt worden sei. Das waren wieder Lügen, Lügen, Lügen – Lügen, die Joe Wilson sehr klar entlarvt hat, so dass viele Leute wussten, dass es Lügen waren. Dennoch stieg die Zustimmung für eine US-Invasion des Iraks nach Powells Rede von einem Drittel auf 50 Prozent. Doch in Europa und anderen Teilen der Welt sah es anders aus: In Europa sagten 84 % der Befragten, die USA seien die größte Bedrohung für den Weltfrieden; 7 bis 9 % meinten, das sei der Irak. Auf der ganzen Welt wussten die Menschen Bescheid und also fordern die USA nun Inspektionen im Irak, um die Massenvernichtungswaffen zu finden. Aber sie waren nirgendwo zu finden.

Hans Blix, der Chef-Waffeninspekteur der UN fragt: Wie können Sie 100 Prozent sicher sein, dass der Irak Massenvernichtungswaffen hat und zugleich völlig unfähig sein, uns zu sagen, wo sie sind? Die UN-Waffeninspektoren hatten überall im Irak Zugang, aber sie konnten nichts finden. Tatsächlich veröffentlichte der Irak ein 11.800 Seiten langes Dossier, das die Zerstörung der Massenvernichtungswaffen nach dem Ersten Golfkrieg dokumentierte. Einer der wichtigsten Überläufer in die USA war Saddam Husseins Schwiegersohn, der zuvor das Massenvernichtungswaffenprogramm des Irak beaufsichtigt hatte. Und er gab den USA so detaillierte Informationen über die Zerstörung dieser Waffen, dass Ralph Ickes sagte, so ein Ausmaß an Einzelheiten sei regelrecht beschämend. Und der UN-Waffeninspektor Scott Ritter bestätigte ebenfalls, dass es keine Massenvernichtungswaffen im Irak gab. Er sagte, biologische Waffen hätten eine Lebensdauer von drei Jahren und chemische Waffen hätten eine von fünf Jahren, aber sie seien alle zerstört worden und die Iraker hätten keine Zeit gehabt, neue zu bauen. Daher wussten wir, dass es keine Massenvernichtungswaffen gab, sondern dass das alles Lügen waren. Dieselben Lügen, die wir Tag für Tag aus dem Mund Donald Trumps vernehmen, erzählte uns auch George W. Bush, jeden einzelnen Tag. Und nicht nur Bush, sondern auch Cheney und Condoleezza Rice. Was war die Zentralessage dieser Panikmache? Wir wollen nicht, dass uns erst ein Atompilz den Beweis liefert. Aber dass der Irak an der Entwicklung von Nuklearwaffen arbeitete war ebenfalls Unsinn. Dieselbe Art von Lügen, die wir heute über den Iran hören: Massenvernichtungswaffen. Wir müssen die Regierung im Iran stürzen. Wir haben dieses Spiel bereits erlebt. Wir kennen das Drehbuch. Wie Larry Wilkerson sehr klar gesagt hat, ist das nichts Neues. Wilkerson war Colin Powells Stabschef. Er ist einer meiner Freunde. Er war Oberst, er war Stabschef. Und er hat gewarnt, dass diese Kräfte jetzt gegen den Iran dieselbe Strategie einsetzen wie seinerzeit gegen den Irak. Es ist genau dasselbe, aber die meisten Leute haben ein kurzes Gedächtnis.

Dann überfallen die Neocons den Irak und das stellt sich als totales Desaster heraus – für die Iraker, für die Amerikaner, für die US-Außenpolitik, für die Welt. Millionen von Menschen gehen auf die Straße

und protestieren gegen den Krieg: drei Millionen Menschen allein in Rom. Dasselbe überall auf der Welt; einige Schätzungen sprechen von bis zu 20 Millionen Menschen, die gegen die US-Invasion des Irak protestierten (auch wenn diese Zahl vermutlich übertrieben ist). So sahen die Folgen von 9/11 für die Vereinigten Staaten aus.

Und nun begannen die USA, auf der ganzen Welt ein neues Programm durchzuführen: „Außerordentliche Auslieferung“. Wir fingen an, überall auf der Welt, Menschen zu entführen. Wir steckten sie in „schwarze Löcher“. Eines der Länder, die diese Menschen, die die USA gefangengenommen hatten, aufnahm, war Bassar al-Assads Syrien. Auch Hosni Mubaraks Ägypten nahm sie. Aber eben auch Syrien. Das sind die Länder, in die wir diese Menschen schickten. Wir schickten mehr als 700, fast 800 Menschen nach Guantanamo, wo sie gefoltert wurden. Wir schickten sie nach Abu Ghraib, wo sie vergewaltigt wurden. Es ist bekannt, was dort mit ihnen geschah.

Das war umso beschämender, als die USA sich immer mit ihrer Behandlung von Gefangenen gebrüstet hatten. Und dann das. Wir folterten sie. Wir vergewaltigten sie. Wir praktizierten Waterboarding. Wir traktierten ihre Genitalien mit Elektroschocks. Wir zogen sie nackt aus und zwangen sie, tage- oder wochenlang zu stehen. Wir kennen die furchtbaren Dinge, die die USA im Rahmen dieses Folterprogramms taten. Und die meisten dieser Gefangenen hatten nichts getan. Die meisten der Leute, die nach Guantanamo geschickt wurden, wurden entlassen, weil nichts gegen sie vorlag. Wir gaben Leuten Belohnungen, die irgendwelche Menschen im Kampfgebiet gefangen nahmen. Und so gingen sie herum, nahmen unschuldige Menschen gefangen und übergaben sie den USA, um das Kopfgeld zu kassieren. Und die USA wurden ein gesetzloses Land, und das im Weltmaßstab. Die Reputation des Landes, wenn es sie denn je gab, wurde von der Bush-Administration vollkommen in den Dreck gezogen und ein Großteil dieser Politik wurde erst von Obama und dann von Trump fortgesetzt. Die Vereinigten Staaten waren ohnehin schon eine sehr unvollkommene Demokratie, aber nach 9/11 wurde vieles von dem, was positiv gewesen war, kaputt gemacht. Und die Überwachung wird auch weiterhin massiv fortgeführt.

ENDE